



Neue Bilder von **Rolant De Beer**

Die Galerie blue in green – Galerie für Landschaftsarchitektur und Kunst, München, zeigt bis zum 5. März 2004 Arbeiten des niederländischen Künstlers Rolant de Beer. Der Künstler wurde 1952 geboren und studierte zunächst Tiermedizin bevor er sich intensiv mit Kunst auseinandersetzte und seine ersten Ausstellungen organisierte. Mit seinen intensiv wirkenden, dichten Arbeiten hat sich der Künstler, der heute in München lebt, auf dem Kunstmarkt einen Namen gemacht. Seine Wurzeln fand de Beer bei den Malern des Expressionismus. Ähnlich wie diese Künstler sucht er nach einer robusten, unverstellten Formensprache, in die er auch gesellschaftlich relevante Themen wie beispielsweise die Bedrohung durch die Immunschwächekrankheit AIDS oder die

zunehmende Vereinsamung, die man in großen Ballungsräumen wie München spüren kann, einfließen lassen konnte.

Das menschliche Gesicht wurde für Rolant de Beer zu einer Metapher, die sowohl den Triumph als auch die Tragik des Individuums in der Massengesellschaft vor Augen führt. Mit einem feinen Sinn für ironische Nuancen hat de Beer einen Grundtypus herausgearbeitet, der in sich schlüssig wirkt.

Wie mit Hieroglyphen kann de Beer so unterschiedliche Befindlichkeiten und Empfindungen zum Ausdruck bringen und durch die Farbgebungen akzentuieren. „Meine Gesichter“ – so formuliert es der Künstler – „stellen keine konkreten Personen dar, sondern sind als „Überblendung“ zu verstehen, die sich aus unterschiedlichen,

voneinander unabhängigen Aspekten ergeben. Es sind oft ganz unterschiedliche, reale Gesichter, die sich hier überlagern und den Ausdruck meiner Bilder bestimmen.“

De Beer formt in dem Verarbeitungsprozess, der seinen Bildern zu Grunde liegt, seine sinnlichen Eindrücke zu einer Art Kollektivportrait um, das aus verschiedenen Individuen bestehen kann. Das vermeintliche Portrait mutiert dabei zu einer Art Landschaft, einer Kopflandschaft, in der sich die Prägungen des Lebens eingegraben haben. Schon frühzeitig hat der Maler erkannt, dass ein Gesicht nicht nur die Schnittfläche zwischen Innenwelt und Außenwelt darstellt, sondern auch einen Fokus der Wahrnehmung durch ein Gegenüber bildet, das seinerseits seine Erfahrungen in den

Deutungsprozess einbringt. Aus dieser Erkenntnis heraus verwendet der Künstler seine Aufmerksamkeit darauf, den Ausdruck seiner Figuren weitgehend zu vereinfachen, um den Grundcharakter so eindeutig wie möglich bestimmen zu können. Die intensive Farbigkeit setzt er in diesem Prozess ein, um eine Korrespondenz zwischen der Figur und der Sinnlichkeit herzustellen, die sich aus der Farbwirkung ergibt.

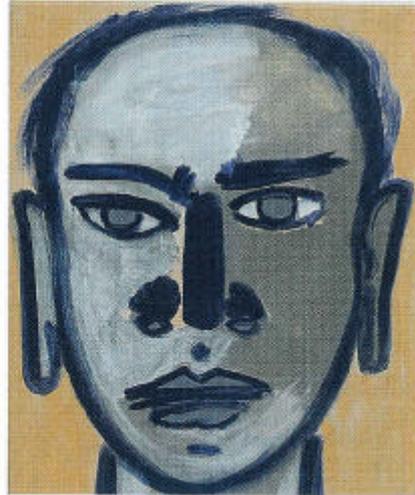
De Beer profitierte bei seiner künstlerischen Entwicklung vor allem von der Auseinandersetzung mit der Kunst der sogenannten Primitiven. Auf den Spuren Emil Noldes wandelnd besuchte der Künstler bereits mehrfach die Südsee und erlebte dort sein Initiationserlebnis.

In der Ausstellung der Galerie blue in green werden 32 verschiedenartige Gesichter gezeigt, daneben die ironisch wirkenden Tulpenbilder, mit denen der Künstler seiner niederländischen Heimat die Reverenz erweist. Diese 32 ausgestellten Gesichter

sind als Serien jeweils in „Quadrignons“ untergliedert.

„Weil ein Quadrignon kein zentrales Teil als Mitte hat“, so erklärt der Künstler, „kann sich der Betrachter frei fühlen, denn er wird jedes Mal das Ensemble aus einer anderen Richtung wahrnehmen und so mit jedem neuen Beginnen andere Zusammenhänge herstellen. Ein weiterer Aspekt ist in diesem Zusammenhang der, dass die vier Bilder ein Metrum darstellen, das wie eine minimalisierte Melodie aufgefasst werden kann. Speziell für die Ausstellung hat Rolant de Beer auch neue bemalte Keramiken geschaffen, die mit den Bildern korrespondieren. Solche Korrespondenzen sind ganz im Sinne der beiden Galeristen Horst Kübert und Andrea Keidel, denn sie sehen ihr Galerieprojekt auch als Schnittstelle zwischen Landschaftsarchitektur und bildender Kunst.

Auch bezüglich der Kunstvermarktung wollen die Münchner Galeristen Alternativen anbieten, so zum Beispiel Bildermiete oder



Mitkauf. Diese flexible Ankaufregelung steht sowohl gewerblichen als auch privaten Interessenten offen. ■

Die Galerie in der Ickstattstraße 22 steht den Besuchern dienstags bis freitags zwischen 14 und 19 Uhr offen.

Tel.: 089/202 450 65,
Fax: 089/ 589 587 07,
e-mail: info@blue-in-green.de